

180. Eselreiten.

Die kleine Anni hatte Geburtstag. Sie wurde fünf Jahre alt. Und wie Tante Martha kam und der Anni gratulierte, sagte die Tante: „Anni, du darfst dir heut etwas wünschen, was du nur willst, ich tue es.“ Da rief die kleine Anni: „Ich weiß etwas, ich wünsche mir, daß ich einmal auf einem Esel den Schloßberg hinauf reiten darf.“ — „Hol dein Hütchen, Anni, wir wollen gleich gehen“, sagte die liebe Tante. Nun durfte Anni wirklich reiten auf einem lebendigen Esel. Ein Bursche hob sie hinauf, da saß man gut auf einem schönen, weichen, roten Kissen, das trug der Esel auf dem Rücken. Es war festgeschmalt und hatte seitwärts und hinten eine rote Lehne. Auch gab der Bursche Anni einen Zügel in die Hand zum Festhalten, er selbst lief nebenher mit dem Stod. Aber er tat dem Esel nicht weh damit, er trieb ihn nur manchmal an, daß er schneller gehen sollte. Einmal rief der Esel sehr laut: Ja, i-a. Da erschraf die Anni aber, denn sie hatte geglaubt, die Esel riesen ganz zart. Plötzlich blieb der Esel an einer Mauer stehen und fraß das Gras, das da wuchs, da mußte der Treiber ganz oft rufen: „Wippschwanz, Wippschwanz, willst du wohl weiter!“ Über den spaßigen Namen mußte Anni laut lachen. Es war ein liebes, graues Eselchen, und es war schade, als sie oben waren und die Geburtstagsfreude schon vorbei war.

181. Auckuck und Esel.

Der Auckuck und der Esel,
die hatten großen Streit,
wer wohl am besten sänge
zur schönen Maienzeit.